

# HISTORISCHE ASPEKTE ZUR ENTWICKLUNG DER DGMGB

„Altern mit geistiger Behinderung“

Tagung der DGMGB, Essen, 12./13. Mai 2023

Dr. med. Christoph Feiner, Tuttlingen

Dipl.-Med. Hermann Jungnickel, Dresden

# INTERESSENSKONFLIKTE:

- ▶ Beide waren in Vorstand und Beirat der DGMGB bzw. deren Vorläufer
  - ▶ Sonst keine Interessenskonflikte
- 



## 2. TAGUNG

### DER ÄRZTINNEN UND ÄRZTE IN HEIMEN FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

15. / 16. April 1988

Schwarzacher Hof  
der Johannes-Anstalten Mosbach  
6951 Schwarzach  
Telefon: 06262 / 22-281 (22-1)

Freitag, 15. April 1988

- 14.00 Uhr** Empfang (Haus Melanchthon)  
Informationen, Erstkontakte untereinander  
(Kaffee-Runde)
- 15.00 Uhr** Vorstandsvorsitzender Herr Direktor Armin Kern:  
Offizielle Begrüßung und kurze Ausführung über die  
Problematik des Ärztlichen Dienstes aus der Sicht der  
Trägerschaft
- 15.30 Uhr** *10* Frau Dr. Christina <sup>Schwengeler</sup> Steinberg <sup>11.04</sup> & Marker-Belle  
Das Marker-X-Syndrom *1969* *10% der Bevölkerung* *1969* *10% der Bevölkerung*  
(vorläufige Untersuchungsergebnisse in den Johannes-  
Anstalten Mosbach) *frag. 2. u. 3. Silberrückstände ad i*  
*letzte Bausteine Arbeit am laugen Arm*
- 16.00 Uhr** Diskussion
- 16.30 Uhr** Herr Dr. Otto Kutschera *200) Neuroleptika-Einsatz im Heimbereich*  
*bei geist. Beh.* *X Neuroleptika, Neuroleptika, Neuroleptika*  
*X Neuroleptika, Neuroleptika, Neuroleptika*  
*X Neuroleptika, Neuroleptika, Neuroleptika*  
- Rehabilitationshilfe, Nebenwirkungen (Dauerschäden?)  
- Erfahrungen und Prognosen *Sicherheit, Nebenwirkungen, Nebenwirkungen*
- 17.00 Uhr** Diskussion
- 17.30 Uhr** Herr Dr. Gerd Danneil:  
Therapieresistente Epilepsien - eine Herausforderung  
an den Heimärztlichen Dienst
- 18.00 Uhr** Diskussion
- 19.00 Uhr** Abendessen (je nach Teilnehmerzahl Cafeteria oder  
Speisesaal)
- 20.00 Uhr** Geselliges Beisammensein

*10 Uhr (ca. 12.00 Uhr) Vorträge; als Vorträge.  
10 Uhr Schwarzer Hof Maastricht  
10 Uhr*

**Samstag, 16. April 1988**

- 9.00 Uhr** Herr Dr. Bartel, Karlsruhe:  
Hepatitis B - Serologische Aspekte und Impf-Prophylaxe
- 9.30 Uhr** Diskussionsbeiträge über epidemiologische Untersuchungen  
in den Johannes-Anstalten  
(Hr. Dr. Hans-Ulrich Bohl)
- 10.00 Uhr** Frau Irmela Müller-Wulff:  
Purgieren - ein ständig aktuelles Thema bei Mehrfachbe-  
hinderten (Laxantien-Verbrauch und Alternativen)  
  
anschließend Diskussion
- 11.00 Uhr** Herr Dr. Hans-Georg Dey:  
Allergien im Heimbereich Schwarzacher Hof und Desensibi-  
lisierungsbemühungen
- 12.00 Uhr** **Gedankenaustausch über folgende Themen:**
- Obduktion von verstorbenen Heimbewohnern
  - Zahnsanierung und kieferorthopädische Fragestellungen  
von Heimbewohnern (anwesend Zahnarzt Hr. Dr. Eiworth)
  - Befürchtungen der Einschleppung von AIDS-Infizierten  
in Heimbereiche
  - Planung für 1989
- 13.00 Uhr** Offizielles Ende der Tagung  
Möglichkeit der Teilnahme am Mittagstisch (Gästebons)
- 14.00 Uhr** Möglichkeit zur Besichtigung der Anstalt Schwarzacher  
Hof

# ANFÄNGE UND ERSTE TAGUNGEN:

- ▶ Initiiert von Dr. Armin Schlosser, „Anstalt Stetten“, Mitte 80er Jahre
- ▶ 2. Tagung 15./16.4.1988 Schwarzacher Hof (Johannes-Anstalten)
- ▶ 3. Tagung 7./8.4.1989 Stiftung Liebenau
- ▶ CF zum 1.Mal: 7.11.92 Behindertenheim Rappertshofen
- ▶ 5./6.3.1993 Dorfgemeinschaft Lautenbach
- ▶ 20.11.1993 Evangelische Stiftung Lichtenstern
- ▶ 12.3.1994 Zweckverband Pflege- und Altersheim Haus Wartenberg, Geisingen
- ▶ 11./12.11.1994 Diakonie-Anstalten (Bodelschwingh-Zentrum) Bad Kreuznach
- ▶ 17./18.3.1995 Anstalt Stetten im Remstal
- ▶ 11.11.1995 Heggbacher Einrichtungen


- ▶ 22./23.3.1996 Anstalt Mosbach (Johannes-Anstalten)
- ▶ 9.11.1996 Sonnenhof Schwäbisch Hall
- ▶ 21./22.3.1997 Mariaberger Heime
- ▶ 8.11.1997 Tannenhof Ulm
- ▶ März 1998 (nicht teilgenommen)
- ▶ 21.11.1998 Epilepsiezentrum Kehl-Kork
- ▶ 20.3.1999 Sonnenhof Schwäbisch Hall
- ▶ 13.11.1999 Haus Lindenhof Schwäbisch Gmünd
- ▶ 12./13.5.2000 Würzburg – mit „norddeutschen“ - 42 Mitglieder „süddeutsch“
- ▶ 11.11.2000 Sonnenhof Schwäbisch Hall
- ▶ 8.-10.2.2001 Kassel, 1. Anlauf zur Fusion – 100 Mitglieder!
- ▶ 9.11.2001 Stiftung Liebenau
- ▶ März 2002 Hephata Schwalmstadt/Treysa


# FUSION UND DANN:

- ▶ 8.11.2002 Kehl-Kork „Süd“ und Hannover „Nord“
- ▶ 29.11.2002 Würzburg, 2. Anlauf zur Fusion
- ▶ 7./8.11.2003 Kernen-Stetten
- ▶ 7./8.5.2004 Magdeburg Pfeiffersche Anstalt
- ▶ 4./5.11.2005 Schmalkalden, Blindeninstitut
- ▶ 17./18.11.2006 Sonnenhof Schwäbisch Hall
- ▶ 20./21.4.2007 Bremen-Lilienthal
- ▶ April 2008 Bielefeld-Bethel
- ▶ 15./16.5.2009 Potsdam – mit „Gesundheit fürs Leben“ (Bundesverband Lebenshilfe)
- ▶ 20./21.11.2009 Reutlingen BruderhausDiakonie
- ▶ 19./20.11.2010 Kernen-Stetten
- ▶ 13./14.5.2011 München-Haar
- ▶ 11./12.11.2011 Bremen-Lilienthal
- ▶ 4./5.5.2012 Berlin Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge
- ▶ 12./13.4.2013 Hamburg-Alsterdorf




# UND WEITER

- ▶ 9./10.5.2014 Bremen-Lilienthal
  - ▶ 14./15.11.2014 Kehl-Kork („Tuberöse-Sklerose-Symposium“)
  - ▶ 9./10.5.2015 Potsdam Oberlinhaus
  - ▶ 24./25.10.2015 Bremen-Lilienthal
  - ▶ 6./7.5.2016 Potsdam Oberlinhaus
  - ▶ 28./29.10.2016 Kehl-Kork („syndromaler Autismus“)
  - ▶ 12./13.5.2017 Karlsruhe – REHAB
  - ▶ 20./21.10.2017 Dresden
  - ▶ 26./27.1.2018 Salzburg mit 1. DACH-Tagung
- 

- ▶ 1./2.3.2018 Nürnberg-Rummelsberg – gleichzeitig 1. Kongress BAG-MZEB
  - ▶ 26./27.10.2018 Berlin – Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge
  - ▶ 15./16.3.2019 Nürnberg-Rummelsberg – gleichzeitig 2. Kongress BAG-MZEB
  - ▶ 15./16.11.2019 Volmarstein – Wetter/Ruhr
  - ▶ 24./25.1.2020 Basel mit 2. DACH-Tagung
  - ▶ 29.4.2020 online mit Stiftung Leben pur
  - ▶ 11.6.2021 online
  - ▶ 23.-25.9.2021 Berlin mit EAMHID
  - ▶ 18./19.11.2021 Halle mit 3. Kongress BAG-MZEB
  - ▶ 25./26.2.2022 Freiburg mit 3. DACH-Tagung
  - ▶ 23./24.9.2022 Würzburg - Blindeninstitutsstiftung
- 

# UND SONST NOCH:

- ▶ 14.7.2005 Tuttlingen 1. Qualitätszirkel (südl.) Baden-Württemberg (3/Jahr, im Sommer mit „Ausflug“)
  - ▶ 2007 Gründung der Schweizer Arbeitsgemeinschaft (SAGB, heute SSHID)
  - ▶ 7.-9.11.2008 Würzburg-Gadheim 1. (von 3) Teil des 1. Curriculum
  - ▶ 2013 Arbeitskreis Norddeutschland
  - ▶ Spätherbst 2015 Kassel Gründung BAG-MZEB
  - ▶ 29.10.2016 Kehl-Kork Gründung D-A-CH Inklusive Medizin
  - ▶ Sektion Zahnmedizin
  - ▶ 2018 Arbeitskreis Mitteldeutschland
  - ▶ Seit etlichen Jahren Kontakte zur DGSGB, DIFGB, EAMHID, AKIG, Special Olympics usw.
- 

# AUSSERDEM:

1994-1998 4 TAGUNGSBERICHTE „SÜDDEUTSCH“

2001-2004 4 HEFTE „MEDIZIN FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGER ODER MEHRFACHBEHINDERUNG

DEZ. 2004 1. AUSGABE DER DER ZEITSCHRIFT „MEDIZIN FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGER ODER MEHRFACHER BEHINDERUNG“, SEIT JULI 2016 „INKLUSIVE MEDIZIN“

BEMÜHUNGEN UM EINEN „FACHARZT“ ODER WENIGSTENS „SCHWERPUNKT“

Epilepsiezentrum Kork · Landstraße 1 · 77694 Kehl-Kork

Herrn  
Dr. Ziegler  
Tutlingen

**Epilepsieklinik  
für Kinder und Jugendliche**

Telefon: (0 78 51) 84-0 (Zentrale)  
Telefax: (0 78 51) 84-200 (Zentrale)

Internet: [www.diakonie-kork.de](http://www.diakonie-kork.de)  
e-mail: [epilepsiezentrum@diakonie-kork.de](mailto:epilepsiezentrum@diakonie-kork.de)

**Dr. med. G. Ziegler**  
Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Psychotherapie

Telefon: (0 78 51) 84-~~307~~ **2307**  
Telefax: (0 78 51) 84-329

e-mail: [gziegler@epilepsiezentrum.de](mailto:gziegler@epilepsiezentrum.de)

Dr.Zi./H.

Kork, den 21. März 2005

**Gründung eines interdisziplinären Qualitätszirkels Medizin bei/für Menschen mit  
Intelligenzminderung und Mehrfachbehinderung**

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf der Tagung im Herbst in Liebenau habe ich die Aufgabe übernommen, die Gründung eines Qualitätszirkels für Ärztinnen und Ärzte in Baden-Württemberg zu übernehmen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit mit Menschen mit Intelligenzminderungen und mehrfacher Behinderung arbeiten.

Hoffentlich mit dem Einverständnis der im Herbst in der Liebenau anwesenden Kolleginnen und Kollegen, habe ich mir erlaubt, sämtliche in der aktuellen BAG-Liste aufgeführten Ärztinnen und Ärzte anzuschreiben und auf diese neue Aktivität hinzuweisen (aktuell ca. 40 Adressaten).

Um die Voraussetzung zur Gründung des Qualitätszirkels zu erfüllen habe ich letztes Wochenende einen Moderatorenkurs absolviert, der von der KV Südbaden angeboten wurde.

Ich bin im Moment noch hoch motiviert und möchte deswegen baldmöglichst mit einem ersten Treffen starten. Realistisch heißt das – nach Blick in meinen Kalender – Angebot eines ersten Qualitätszirkel-Treffens im Juni 2005, voraussichtlich an einem Donnerstagnachmittag.

Ein paar Informationen vorab:

Qualitätszirkel werden im Moment von der Ärztekammer und von den KV'en gefördert, als wichtiges Angebot im Rahmen der ärztlichen Fort- und Weiterbildung.

Pro Qualitätszirkel-Sitzung werden daher 4-5 Fortbildungspunkte zugestanden.

Üblicherweise dauert eine Qualitätszirkel-Sitzung 90 Minuten.

Es sind 6-10 Sitzungen pro Jahr vorgeschrieben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 6-20 Personen festgelegt. Eine interdisziplinäre Zusammensetzung (verschiedene Fachrichtungen) ist möglich bzw. wird positiv bewertet.

Träger: **Diakonie Kork Epilepsiezentrum**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Mitglied im Diakonischen Werk der  
Evangelischen Landeskirche in Baden

**Bankverbindungen**  
Sparkasse Hanauerland Kehl, BLZ 664 518 62  
Konto 31782  
Evang. Kreditg. Karlsruhe, BLZ 660 608 00  
Konto 000-0506133



Diakonie Kork

Epilepsiezentrum Kork

Wegen den besonderen Bedingungen unseres Kreises bin ich im Moment mit der KV Baden-Württemberg in Gesprächen, ob wir den Zirkel auch anerkannt bekommen, wenn wir uns dreimal im Jahr treffen mit jeweils zwei Qualitätszirkel-Einheiten à 90 Minuten.

Dies würde ermöglichen, dass wir uns dreimal im Jahr an einem relativ zentralen Ort in Baden-Württemberg z.B. an einem Mittwochnachmittag verabreden können.

Geographisch nicht ungünstig scheint mir im Moment als Veranstaltungsort Rottweil, weshalb ich versuchen möchte, dort je nach Teilnehmerzahl einen Raum zu finden, evtl. über den Ärztlichen Kreisverein.

Die Qualitätszirkel-Inhalte sollen sich übrigens lediglich an der Klärung von fachlichen Fragen orientieren. Abrechnungsfragen gehören nicht die Qualitätszirkel-Arbeit, sondern evtl. in die Pausen dazwischen.

Die Themengestaltung übernimmt der Teilnehmerkreis in eigener Regie. Ich denke, dass wir genügend Themen für die nächsten Jahre haben dürften.

Außerdem lege ich einen Fragebogen bei, zur Klärung wie konkret die Wünsche nach Teilnahme in diesem Qualitätszirkel sind. Um Rücksendung bitte ich bis 15. April 2005.

Bei zu großer Teilnehmerzahl müssten wir bei unserer nächsten BAG-Sitzung darüber nachdenken, ob wir dann nicht regionale Angebote bevorzugen, entsprechend der ursprünglichen Intension von Qualitätszirkeln.

In der Hoffnung, dass wir alle trotz EBM 2000plus ein fröhliches und buntes Osterfest erleben, grüße ich alle herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. G. Ziegler  
Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Psychotherapie

P.S. Wäre schön wenn Sie/Du als  
„Nieder gelassener“ auch  
teilnehmen könntest.



Johann Wilhelm Klein-Akademie GmbH, Ohmstr. 7, D-97076 Würzburg

Herr  
Dr. Christoph Feiner  
Umlandstr. 23  
78532 Tuttlingen

23.09.2008

Es schreibt Ihnen Herr Dr. Peter Martin.  
Tel.: +49 (0)7851 84-22 52  
E-Mail: pmartin@epilepsiezentrum.de

**FACHÄRZTLICHE WEITERBILDUNG "MEDIZIN FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGER  
ODER MEHRFACHER BEHINDERUNG" (MED 1-08)**

Sehr geehrter Herr Dr. Feiner,

Sie haben sich für den Fortbildungskurs "Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung" angemeldet, dessen erster Teil (Kurs A) vom Freitag, den 7. bis Sonntag, den 9. November 2008 in Gadheim bei Würzburg stattfinden wird.

Für Ihr Interesse an unserer Fortbildung möchte ich mich auf diesem Weg schon einmal ganz herzlich bei Ihnen bedanken!

Das Wochenende wird hohe Anforderungen an Ihre Konzentrationsfähigkeit und an Ihr Durchhaltevermögen stellen. Ich bin mir aber sicher, dass wir in entspannter Umgebung während der Pausen und vor allem an den Abenden genügend Zeit und Muße haben werden, persönliche Gespräche zu führen und Erfahrungen auszutauschen. Auch für die Unterrichtseinheiten selbst war es uns wichtig, genügend Zeit für Diskussionen einzuplanen.

Wenn Sie Fragen zum organisatorischen oder inhaltlichen Ablauf der Veranstaltung haben, darf ich Sie bitten, sich mit unserem Veranstalter Johann Wilhelm Klein-Akademie GmbH in Verbindung zu setzen oder direkt mit mir Kontakt aufzunehmen.

Nun hoffe ich, dass Sie den Weg nach Gadheim gut finden werden und freue mich sehr auf ein gemeinsames Arbeitswochenende mit Ihnen im November!

Mit freundlichen Grüßen

BAG Ärzte für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung e. V.

Peter Martin

Johann Wilhelm Klein-Akademie GmbH  
Ohmstr. 7  
D-97076 Würzburg  
Tel.: ++49 (0) 931 20 92-23 94  
Fax: ++49 (0) 931 20 92-23 90  
E-Mail: info@jwk-akademie.de  
Internet: www.jwk-akademie.de  
Bürozeiten: Di - Fr von 9 - 12 Uhr

Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Drave  
HRB 9253 Amtsgericht Würzburg  
Steuernummer: 257/147/00637  
Konto 44 67 41 66  
Sparkasse Mainfranken Würzburg  
BLZ: 790 500 00  
IBAN: DE 1179 0500 0000 4467 4166  
BIC: BYLADEM1SWU

Bitte kopieren und ausgefüllt an die  
Bundesarbeitsgemeinschaft senden

An die  
**Bundesarbeitsgemeinschaft Ärzte für Menschen mit  
geistiger oder mehrfacher Behinderung e.V.**

Geschäftsstelle  
z. Hd. Frau Weidmann  
Diakonie Stetten e.V.  
Schloßberg 2  
71394 Kernen im Remstal

**Beitrittserklärung:**

Ich möchte der Bundesarbeitsgemeinschaft Ärzte für  
Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung  
e.V. beitreten

Name

Vorname

Straße

Ort

Tel.

Fax

E-Mail

Niedergelassen  Angestellt

Institution

Fachrichtung

Unterschrift

**Bundesarbeitsgemeinschaft Ärzte für Menschen mit  
geistiger oder mehrfacher Behinderung e.V.**

**Vorstand:**

1. Vorsitzende  
Dipl. Med. Verona Mau, Blindeninstitut  
Notstr. 11  
98574 Schmalkalden  
Tel.: 03683-6430  
Fax: 03683-64313  
E-Mail: verona.mau@blindeninstitut.de

**Bei Fragen zur Mitgliedschaft:**

Frau Weidmann  
Diakonie Stetten e.V.  
71394 Kernen im Remstal  
Tel.: 07151-9402832  
Fax: 07151-9402778  
E-Mail: erika.weidmann@diakonie-stetten.de

Dipl. Med. H. Jungnickel, Diakon. Behindertenhilfe, Lilienthal;  
Tel.: 04298-927307;  
E-Mail: hermann.jungnickel@dbh-lilienthal.de

Dr. P. Martin, Epilepsiezentrum Kork, Kehl-Kork;  
Tel.: 07851-84252; E-Mail: pmartin@epilepsiezentrum.de

Dr. J. Scheidig, Sonnenhof, Schwäbisch-Hall;  
Tel.: 0791-54111; E-Mail: dresojscheidig@t-online.de

**Schatzmeister:**

H. Edler, Diakonie Stetten e.V., Kernen im Remstal;  
Tel.: 07151-9402832;  
E-Mail: erika.weidmann@diakonie-stetten.de

**Beirat:**

Dr. H. Isermann, Rotenburg;  
Tel.: 04261-63175; E-Mail: horst.isermann@gmx.de  
Dr. J. Jungmann, Klinik am Weissenhof, Weinsberg;  
Tel.: 07134-75217; E-Mail: j.jungmann@zfp-weinsberg.de  
Dr. A. Felchner, Ev. Stiftung Neuerkerode, Sickinge;  
Tel.: 05305-201225; E-Mail: felchner@neuerkerode.de  
Dr. P. Schulz, Ev. Stiftung, Alsterdorf, Hamburg;  
Tel.: 040-5077-3474; E-Mail: petra.schulz@alsterdorf.de  
Dr. H. Schorlemmer, von Bodelschwingsche Anstalten, Bethel;  
Tel.: 0521-1444757; E-Mail: h.schorlemmer@web.de

Werden Sie Mitglied

**Bundesarbeitsgemeinschaft  
Ärzte für Menschen mit  
geistiger oder mehrfacher  
Behinderung e.V.**



Abbildung aus: Brigitte Lobisch, Malerei,  
Hoffnung (Edition beimthem Würzburg, 1988;  
ISBN 3-926265-79-1)





Menschen mit geistiger Behinderung können erkranken wie andere Menschen auch, und sind dann auf eine gute medizinische Versorgung angewiesen. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass geistige Behinderung häufig mit zusätzlichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Krankheiten, Mehrfachbehinderungen und Erkrankungsrisiken verbunden ist. Bei der gesundheitlichen Versorgung dieser Bevölkerungsgruppen muss das Vorliegen mehrerer Erkrankungen (Multimorbidität) bei einem Patienten, und hier besonders das gehäufte Auftreten von psychiatrischen, neurologischen und orthopädischen Erkrankungen beachtet werden.

Menschen mit geistiger Behinderung weisen oft Besonderheiten in ihrem krankheitsbezogenen Kommunikations- und Kooperationsverhalten sowie ihrem Krankheitsverlauf auf. Diagnostische Erkenntnisse und therapeutische Empfehlungen sind nur in enger Abstimmung mit Angehörigen, Betreuern und gesetzlichen Vertretern unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Patienten möglich. Ärztliches Handeln ist mehr als sonst in komplexe Zusammenhänge eingebunden und erfordert spezifische diagnostische und therapeutische Sachkompetenz, um kreativ und ethisch verantwortlich den Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden.

In Deutschland gibt es bislang zu wenig spezialisierte Angebote für gesundheitliche Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung. Die regionalen Unterschiede sind zudem sehr groß.

In vielen internationalen Erhebungen hat sich herausgestellt, dass ein Vernachlässigen der besonderen gesundheitlichen Bedürfnisse geistig behinderter Menschen erhebliche Risiken für diese Personengruppe in sich birgt. Normalisierte Lebensbedingungen für behinderte Menschen setzen spezielle Kompetenzen in der ambulanten Versorgung dieses Personenkreises voraus.

Vor diesem Hintergrund entstand anlässlich des Kongresses zur Behindertenmedizin 2001 in Kassel aus den bestehenden Süddeutschen und Norddeutschen Arbeitsgemeinschaften die Bundesarbeitsgemeinschaft „Ärzte für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung“, mit dem Ziel, die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zu verbessern. In ihr haben sich Ärztinnen und Ärzte zusammengeschlossen, die schwerpunktmäßig für geistig oder mehrfach behinderte Menschen tätig sind oder an der Thematik interessiert sind.

Neben dem Ziel, sich für die gesundheitlichen Belange geistig oder mehrfach behinderter Menschen einzusetzen, vertritt die Bundesarbeitsgemeinschaft die besonderen berufspolitischen Belange ihrer Mitglieder.

#### Arbeitsschwerpunkte der Bundesarbeitsgemeinschaft

- Erarbeitung von Qualitätsstandards in der medizinischen Begleitung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung
- Förderung interkollegialer fachlicher Kontakte
- Eröffnung von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Organisation von Fortbildungsveranstaltungen
- Unterstützung wissenschaftlicher Forschung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung unter absoluter Wahrung ihrer Persönlichkeitsrechte
- Medizinisches Informationsangebot für Betroffene, Angehörige und Begleiter
- Aktive Mitarbeit in nationalen und internationalen Fachgremien.

#### Bei Rückfragen:

Dipl. Med. Verona Mau  
Blindeninstitut  
Notstr. 11  
98574 Schmalkalden  
Tel.: 03683-6430  
Fax: 03683-64313  
E-Mail: [verona.mau@blindeninstitut.de](mailto:verona.mau@blindeninstitut.de)

Mit der Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft ist der kostenlose Bezug der Zeitschrift „Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung“ verbunden.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 50 Euro.

